

# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen  
und Feiertagen) früh 7½ Uhr.  
Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 235.

Dienstag den 7. October.

1902.

## Polizei-Autorität.

Vor einigen Tagen ging ein Bericht über eine Gerichtsverhandlung in Oßersleben durch die Blätter, welche so interessante Einblicke in unser Polizeiwesen gestattete, das es notwendig erscheint, sich mit diesen Vorgängen zu beschäftigen. Der Stadtwortführer und Redacteur des freisinnigen „Generalanzeigers für Oßersleben“ hatte sich wegen Beleidigung des dortigen Polizeicommissars zu verantworten. Zwei Momente verdienen ganz besonders aus den beschriebenen Vorgängen, die dort zur Kenntnis der Öffentlichkeit gekommen sind, herausgehoben zu werden, und zwar deswegen, weil sie nahezu als typisch gelten können. Der Angeklagte hätte sich beim Regierungspräsidenten über die Polizei in Oßersleben beschwerten. Und welche Antwort erhielt er? „Ja, was soll ich machen? Von der Polizei in Oßersleben bekomme ich stets die Antwort, Ihre Beschwerden seien unberücksichtigt. Die Beamten hätten sich nichts zu schulden kommen lassen.“ Wer erinnert sich nicht ähnlicher Antworten, wenn er in die Lage gekommen ist, sich über untergeordnete Polizeibeamte beschwerten zu müssen. Sie haben eine fürchterliche Macht, diese Vertreter der „Staatsautorität“, weil sie beinahe außer jeder Kontrolle stehen. Die obere Behörde ist vielleicht nicht einmal im Stande, diese kleinen Herren von der Polizei so zu beobachten, wie es wünschenswert wäre, weil ihre Thätigkeit, insbesondere in der kleinen Stadt und noch mehr auf dem Lande sich allzu sehr in's Einzelne verliert. Es kommt hinzu, daß der Beschwerdeführer in der Regel keinen unparteiischen Zeugen benennen kann. In solchen Fällen ist die vorgesetzte Behörde nicht leicht geneigt, dem „Civilisten“ Glauben zu schenken. Allerdings stellt sich die Anzeige des Gendarmes in zahlreichen Fällen so offensichtlich als zu Unrecht erfolgt dar, daß das nachprüfende Gericht zur Freisprechung kommt.

In einem Weichholz auf dem Lande steht, wie fast überall in solchen Lokalen, eine automatische Spieluhr. Ein heiterer Gast wirft einen Nickel hinein, ein paar andere drehen sich zu der aufspielenden Walze im Takte. Der Gendarm sieht's, schreit's aus: — „Strafbarkeit folgt behördliche Erlaubnis!!!“ — Der Strafbefehl folgt. Bald darauf die Freisprechung des Gerichts. Immerhin entstehen dem armen Teufel Scherereien, Kosten und Zeitverlust. Man glaube nur nicht, daß solche Episoden vereinzelt sind; es ist das leider nicht der Fall. Zum großen Teil liegt das auch daran, daß die vorgesetzte Behörde sich nicht der Mühe unterzieht, derartigen Anzeigen auf den Grund zu gehen, wenn sie im Bureau eintreffen. Fast jeder Anzeige folgt ohne weiteres der Strafbefehl. Die Staatsanwaltschaft wird wohl kaum je ohne vorbereitendes Verfahren eine Anklage erheben; die Polizei hält sich dieser Mühe entzogen. Das Gericht mag später machen, was es wolle. Welche Unsummen dabei dem Staate und den Privaten ganz unnötiger Weise entzogen werden, macht diesen Herren wenigummer. Nach der Weichholzaufnahme hat der Polizeicommissar von Oßersleben die folgende unerhörte Bemerkung zu einem seiner Untergebenen gemacht: „Schule, Sie müssen mehr Anzeigen machen, dann kommen Sie öfter nach Halberstadt; dann verdienen Sie immer Geld!“ Wenn man die zahlreichen, gänglich hüllenden Polizeianzeigen von den Polizisten vor Gericht „verwerten“ sieht, wäre man beinahe geneigt, zu glauben, daß so unfaubere Motive nicht gar so selten die treibende Kraft sind. Entschlossen müßten wir das nun freilich nicht annehmen. Aber es ist die höchste Zeit, daß hier ein gründlicher Wandel eintritt, wenn anders das Volk nicht Anstößen vor diesen „Staatsautoritäten“ erhalten soll, über welche man in den letzten Kreisen sicherlich nicht erfreut sein würde. Ist es denn nicht möglich, die überflüssige Kraft dieser Herren für Zwecke zu verwenden, die dem Allgemeinwohl wirklich nützlich sind?

## Politische Uebersicht.

Der geheimnisvolle deutsch-englische Geheimvertrag, in dem auch die Frage des Schicksals der portugiesischen Besitzungen in Afrika eine Rolle spielt, wird wieder ins Gedächtnis gerufen durch den bevorstehenden Besuch des Königs von Portugal in London. Der Monarch soll angeblich seinen Besuch am englischen Königshof so lange ausdauern, bis Kaiser Wilhelm dort eintrifft. Zum Besuch der Buren generale in Berlin wird geschrieben: Die Versammlung in der Hölbaronnie, in der Debet, Delarey und Votha sprechen werden, findet bestimmt am 17. October statt. Ein von angesehenen Männern aus allen Schichten der Bevölkerung unterzeichneter Aufruf fordert zu regem Besuch der Versammlung auf. Es heißt in dem Aufruf u. A.: „Nicht, um zur Rache aufzurufen, kommen Votha, Debet und Delarey, sondern, um Hilfe zu suchen. Noch einmal werden sie zu uns sprechen. Unsichtbar aber wird hinter ihnen, unerfährterlich und ewig gerecht die Geschichte stehen, und liebend wird sie zu ihren Söhnen sich beugen und ihnen den Vorberathung auf die Stirne drücken.“ Der Antrag der Versammlung soll allein dem Liebeswert für das Burenvolk dienen.

**Oesterreich-Ungarn.** In Sachen des österreichisch-ungarischen Ausgleichs ist der Münchener „Allg. Ztg.“ von „wohlinformierter ungarischer Seite“ folgende Mitteilung zugegangen: In Budapest gut unterrichteten Kreisen ist man entschieden der Auffassung, daß es bei Herrn v. Körber gelegen hätte, das erlösende Wort zu sprechen; er habe es jedoch nicht getan, sondern sei auf seinem Standpunkt geblieben, den Herr v. Sall absolut nicht annehmen zu können erklärte. So werden die Verhandlungen in Budapest am Sonntag fortgesetzt. Die Vereinbarungen werden, sobald sie perfekt geworden sein sollen, ein Zoll- und Handelsbündnis mit zehnjähriger Dauer den autonomen Zolltarif und die Regelung der Steuerfragen umfassen. Es wird möglichst vorgezogen werden, um zu verhindern, daß während der Dauer der Zollgemeinschaft ungelöste wirtschaftliche Fragen aufwachen. Die Reibungsflächen zwischen beiden Staaten auf ein Minimum reduziert werden. Der Zolltarif wird ein Compromiß zwischen dem beiderseitigen Standpunkt darstellen, wobei die Interessen der Landwirtschaft und der Industrie gleichermaßen berücksichtigt werden und zugleich auf die durch die Zollpolitik des Auslandes geschaffene Lage Bedacht genommen wird. Es wird höhere Getreidezölle geben, aber keine Rohstoffzölle und keine derartige Erhöhung der Industriezölle, daß die Konsumenten über Gebühr belastet sind. So darf man hoffen, daß schließlich eine Einigung erzielt wird, was allerdings ein verständnisvolles Erfassen der Gesamtlage von Seiten der österreichischen Regierung voraussetzt, da Herr v. Sall wiederholt erklärte, daß er nichts mehr zu bieten habe.

**Frankreich.** Gegen Umgehungen des französischen Vereinsgesetzes durch die Clerikalen geht die französische Regierung mit aller Entschiedenheit vor. Ministerpräsident Combes forderte neuerdings 22 Bischöfe, in deren Diözesen sich theologische Seminare, sowie mit denselben zusammenhängende Mittelschulen befinden, mittels Rundschreibens auf, in diesen Anstalten keine Mitglieder des Lazaristenordens, sondern ausschließlich Weltgeistliche als Lehrer zu verwenden. Combes hebt in diesem Rundschreiben hervor, daß die Lazaristen seitlich die Bewilligung haben, als Missionare im Ausland thätig zu sein. — Zu der Verfügung an die Präfecten der Departements, es den Pfarren und Pfarrenvorstehern zur Pflicht zu machen, den Katechismus in französischer Sprache zu lehren, schreibt man der „Voss. Ztg.“: Die jüngsten Ereignisse haben den regierenden Kreisen zum Bewußtsein gebracht, welche schweren Unterlassungssünden sie in der schwarzen Zeit begangen haben. In Morbihan, Finistère und einem großen Theile

der Côtes du Nord verleiht die Landbevölkerung meist noch immer kein Wort Französisch. Man hat nichts gelernt, um der Kenntnis der Staatsprache unter den Bretonen Eingang zu verschaffen. Die Geistlichkeit, die dort allmählich ist, macht eifrigst darauf, daß die ihr anvertraute Heerde vor dem Eindringen der französischen Sprache bewahrt bleibt. Diese ist der „böse Feind“. Mit ihr kommen der Unglaube, der Geist der Auflehnung und Zuchtlosigkeit. Die Seelsorger halten streng darauf, daß die Kinder den catechismus bretonisch lernen. In den Kirchen wird ausschließlich bretonisch gepredigt. Seit der Schulreform herrscht, hat die liberale Partei die größten Opfer gebracht, um überall geistliche Schulen zu errichten, in denen Bretonisch die Unterrichtssprache ist. So können die bretonischen Kinder dem Gesetze gehorchen, ohne der weltlichen Schule zu verfallen, wo sie unweigerlich Französisch lernen müßten. Seit dreißig Jahren müssen die Burschen dienen und beim Regiment lernen sie allerdings mehr oder weniger Französisch. Die geistlichen Herren blühen sehr schnell dazu, aber das können sie nicht verhindern. Sie sorgen nun wenigstens dafür, daß der nach seiner Dienstzeit heimgekehrte Soldat, der selbst „französisch durchfeucht“ ist, den Auflehnungsstoff nicht weiter verbreitet. Der Pfarer spricht grundsätzlich nur bretonisch mit ihm, seinen weiblichen Beichtkindern schenkt er ein, dasselbe zu thun, und so erreicht er es meist, daß der ehemalige Soldat, wenn er überhaupt in seinem Heimatdorf bleibt, nach kurzer Zeit das verderbliche Französisch, das ihm in der Kaserne angehängen ist, bis auf die letzte Spur los wird. Die Regierung ist dagegen bis jetzt gleichgültig geblieben. Es fürchte sie nicht, daß anderthalb Millionen bretonische Franzosen kein Sterbenswörtchen Französisch konnten. Die höheren Beamten wohnen in den Städten, wo alles der Staatsprache mächtig ist. Die kleinen Beamten, die in den bretonischen Dörfern und Flecken kaufen müssen und mit den unteren Volksschichten in Verbindung kommen, sind Söhne der Scholle und sprechen selbst die celtsche Sprache.

**Bulgarien.** Die macedonischen Aufwiegler sind fleißig bei der Arbeit. In einer am Freitag von macedonischen Comitee in Sofia einberufenen Versammlung erklärte Michailowitsch, daß in Monarchie und Kadoria ein Aufstand ausgebrochen sei. Die Versammlung beschloß eine Resolution, in der die Regierung aufgefordert wird, die Großmächte, besonders Rußland, für die Macedonier zu interessieren. Das wird die bulgarische Regierung wohl hübsch bleiben lassen. Rußland denkt gar nicht daran, die Ruhestörer auf der Balkanhalbinsel zu unterstützen. Großfürst Nicolaus ist eigens zu dem Zweck in Konstantinopel eingetroffen, um die Beforgnisse der Pforte wegen etwaiger politischer Folgen der Schiffsfeier zu streuen, und die russische Botschaft wendet sich scharf gegen die macedonischen Aufwiegler.

**Nordamerika.** Die Kohlenkonferenz im Weißen Hause zu Washington, die am Freitag stattfand, ist ergebnislos geblieben. An der Beratung nahmen fast alle von Präsidenten Roosevelt dazu Geladenen teil. Der Präsident betonte, er erhebe nicht den Anspruch, von Gesetzes oder Amtes wegen zum Ausschreiten berechtigt zu sein, aber er wende sich mit Nachdruck an die Vaterlandsliebe beider Parteien in der Aufforderung, ihre Streitigkeiten vorläufig zurückzustellen, ein Abkommen zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit abzuschließen und dadurch das furchtbare nationale Unglück, das die Kohlennoth am Beginn des Winters mit sich bringe, abzuwenden. Der Präsident ersuchte die Teilnehmer an der Beratung, um 3 Uhr Nachmittag wieder im Weißen Hause zu erscheinen; er hoffte, daß sie dann in der Lage sein würden, Vorschläge zu unterbreiten. Der Appell des Präsidenten ist indes wirkungslos geblieben. Der Präsident des Arbeiterverbandes Mitchell erklärte, es sei eine Einigung nicht erzielt worden. Mitchell erklärte, der Aufstand würde fortauern, er



Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten  
H. Ritterstraße 16.  
Das Barriere-Logis im Hause Weisen-  
felder Straße 5, sowie die 1. Etage Weisen-  
felder Straße 3 sind zu vermieten und sofort  
zu beziehen. Näheres Markt 34 im Center.  
Freundliche Familien-Wohnung per 1. Jan.  
zu vermieten. **Bohnstraße 12.**  
Eine Eckerwohnung mit Zubehör zu ver-  
mieten und 1. Januar zu beziehen  
Unterallenburg 19.

**Wohnung,**  
2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör,  
Bauartleitung, Bergstr. 10, Preis 240 Mark,  
sofort oder 1. Januar zu beziehen. Näb. durch  
C. Heuschkel, Leuner Str. 4.

Freundliche kleine Eckerwohnung, St. K. u.  
B., zu vermieten und kann sofort oder später  
bezogen werden. **Gandhüter Str. 12.**  
Eine Wohnung, 1. Etage, 2 St., Kammern,  
Küche und Zubehör, zu vermieten u. 1. Jan.  
1903 zu beziehen. **Globianer Str. 11.**

Eine Wohnung im Hinterhaus zu vermieten  
**Globianer Straße 8.**  
2 Logis sind zu vermieten, Neujahr zu be-  
ziehen. **K. Nixtstr. 16.**

Eine kleine Wohnung, für einzelne Leute  
passend, 1. Januar oder 1. April 1903 zu be-  
ziehen. **Reiterstraße 11.**

Barriere-Wohnung **Weißer Wauer 26** ist  
per sofort zu vermieten u. 1. April zu beziehen.  
Zusätzl. Eckerwohnung, bestehend aus 1. Etage,  
2 Kammern, Küche und Zubehör, sofort zu ver-  
mieten und zu beziehen.  
**Weißer Wauer 26, Hof rechts.**

2 Wohnungen zu 165 u. 200 Mk. zu ver-  
mieten und 1. October oder später zu beziehen.  
Näheres **Wienbacher Straße 2a.**

Ein Logis zu vermieten.  
**H. Wegeler Str. 12.**  
Eine Suite mit kleiner Kammer wird von  
neuen einzeln, solches Platz zum 1. Januar  
1903 zu mieten gesucht. Schreiben an  
Frau **Zona, Unterallenburg 15.**  
Wohnung, Suite, Kammer, Küche, zu ver-  
mieten und 1. Januar zu beziehen.  
**Zehnerstraße 6.**

**Wohnung.**  
Wegen Verlegung ist die 2. Etage **Del-**  
**grube 18/19** zu vermieten und jetzt oder  
später zu beziehen. Diefelbe besteht aus 2 St.,  
1 Schlafkammer, Küche und allem Zubehör.

Eine Wohnung zu vermieten u. 1. Jan.  
zu beziehen. **Reiterstraße 5.**  
Ein Logis ist zu vermieten und 1. Januar  
zu beziehen. **Zobanstraße 10.**  
Eine Wohnung, Suite, Kammer u. Küche,  
zu vermieten. **Hüterstraße 22.**

**Wohnung.**  
Suite, Kammer u. Küche nebst Zubehör, für  
50 Thaler zum 1. Januar oder schon früher zu  
beziehen. Zu erst. **Windberg 4, im Laden.**

Ein Logis von 2 St., 2 K., K. und Zu-  
behör zu vermieten u. 1. Jan. oder 1. April  
1903 zu beziehen. **H. Ritterstraße 16.**  
Suite, Kammer und Küche an einz. Leute  
zu vermieten und 1. Januar 1903 zu beziehen.  
Preis 89 Thlr. **Reiterstraße 12.**

Wohnung zu vermieten und Neujahr zu  
beziehen. **Brühl 7.**  
Kleine Wohnung, Suite, Kammer u. Küche,  
zu vermieten und Neujahr zu beziehen.  
**Wenmarkt 43.**

Wegzugs halber ist eine Familienwohnung  
zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.  
**Amenstraße 7.**

Eine Wohnung, St., K., K., ist zu ver-  
mieten. **Schmalestraße 23.**  
Kleines Hauschen, 2 Stuben, Kammer und  
Küche (40 Thaler), zu vermieten.  
**Friedrichstraße 11.**

**Herrschaftliche Wohnung**  
gehört, 5 Zimmer und Zubehör, zu sofort  
oder 1. Januar. Offerten sub **E L 22**  
an die Exped. d. Bl.

Ein herrschaftliches Logis, 1. Etage, Küche  
des Parades, vom 1. April an zu vermieten.  
Zu erfragen bei Herrn  
**Gustav Graul sen.,** Zehntstr. 23.

Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst  
Zubehör, Neujahr zu beziehen.  
**Amenstraße 18.**

**Oberallenburg 5,** hinter der Wassermauer,  
ist die Barriere-Wohnung, bestehend aus 8  
Zimmern, mit Garten und reichlichem Zubehör,  
für 850 Mark zu vermieten und  
1. October zu beziehen.

Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche  
und Zubehör, 1. October oder für später zu  
vermieten. Zu erfragen  
**gr. Ritterstraße 17, bart.**

1. Etage **Globianer Str. 1** zu ver-  
mieten und sofort zu beziehen.

Eine Wohnung, Suite, Kammer, Küche nebst  
Zubehör, zu vermieten u. Neujahr zu beziehen.  
**Apotekerstraße 2.**

**Pfeiffer'sches Institut zu Jena.**  
Die mit einem Personal verbundene Heilanstalt, deren Pflegegenuss zum  
einjährigen Dienst berechtigt, beginnt die Winter-Curie am 14. October. Erste  
Ankunft, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch  
Director **Pfeiffer.**

**Schering's Pepsin-Essenz**  
nach Bescheid vom Geh. Rath Professor Dr. C. Viebreich, befestigt binnen kurzer Zeit  
Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverkeimung,  
die Folgen des Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist für sehr heftiges Erbrechen und  
Würgen zu empfehlen, die infolge Fleischschlacke, Synergie und ähnlichen Substanzen an nervösen  
Magenwände leiden. Preis 1/2 Mk. 3 Mk., 1/2 Mk. 1.50 Mk. Berlin N.  
Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Strasse 19.  
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.  
Nun vorläufig ausverkauft. Schering's Pepsin-Essenz.

**THEE-MESSMER**  
in 100 000 Familien und an deutschen Hohen getrunken. Probepackete 60, 80 Pl., Mk. 1.—, Mk. 1.25.  
C. L. Zimmermann, Burgstrasse 15.

**Sieber's** ist ein unübertroffenes Hausmittel gegen Luft-  
röhren-Katarrh, Asthma, Husten, Heiserkeit,  
Bronchitis, Lungenentzündung etc.  
Schnell und sicher wirksam!  
Man achte auf das Namen-  
zeichen! Keine Nachahmungen und  
keine falschen Packete zu  
kaufen! Original-Loose und  
einzelne Packete zu  
50 Pfennige und 1 Mark.  
Gustav A. Sieber, (G. m. b. H.)  
Dresden 18. **Knöderich-  
Brustthee**

Erfolgt bei **Tn. Funke, Merseburg, Markt 9.**

**Hansmanns-Wohnung**  
für 100 Mk. Miete zu vergeben. Näheres  
**H. Ritterstraße 4, 1.**

**Verrichtliche Wohnung**  
auf **Salzstraße 35** ist per sofort oder  
1. Januar 1903 für 650 Mk. zu vermieten.  
Näheres **Berwölter Kanth.**

**2. Etage H. Ritterstr. 3**  
ist wozugs halber zu vermieten und 15. Nov.  
oder 1. April 1903 zu beziehen.  
**Herrfath.**

**Eine herrschaftliche Wohnung**  
auf Markt mit Pflanzhof und Bagunemittel  
ist zu vermieten und kann sofort bezogen  
werden. **Weisenfelder Str. 2.**

**Freundlich gut möbliertes Zimmer**  
zu vermieten. **Mühlstraße 4, 1.**

**Möbliertes Zimmer**  
und Wohnungen mit und ohne Pension auch  
auf Tage und Wochen. **Domnitzstraße 7.**

**Gut möbliertes Zimmer**  
zu vermieten. **Markt 16, 11.**

**Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer**  
zu vermieten. **Salzstraße 13, 1 Tr.**

**Möbl. Zimmer**  
und Schlafstube, mit oder ohne Pension, per  
sofort oder später zu vermieten. **Markt 17.**

**Bathhaus-Verpachtung.**  
Sonnabend den 11. October, Nachm.  
3 Uhr, soll im Gasthof zu Wenddorf das  
der Gemeinde gehörige Bathhaus öffentlich  
meistbietend verpachtet werden. Bedingungen  
im Termine. **Der Gemeindevorsteher.**

**Baustelle**  
bittig zu verkaufen. Zu erfragen  
**M. Vogel, Haderw. Hauptstr. 33.**

**2 Hauspläne**  
an der Weisenfelder Str. zu verkaufen. Näheres  
**H. Ritterstraße 4, 1.**

Ein Färschwanz ist zu  
verkaufen.  
**Venenien Nr. 9.**

**Eine große Grube**  
mit Untergestell preiswürdig zu verkaufen. Zu  
erfragen in der Exped. d. Bl.

**Eine Trompete**  
zu verkaufen. **Brauhäuserstraße 8a.**

**3 Morgen Zuckerrüben**  
in Merseburger für auszumachen  
**Gotthardtstraße 45.**

**Winteräpfel.**  
Gute Sorten Winteräpfel im Ganzen und  
einzeln (auch nach Gewicht) empfiehlt  
**E. Schumann,**  
Langhändler Str. 8.

**Dr. Schrader, Magdeburg.**  
**Mil.-Vorb.-Anstalt,** seit 1802  
zum  
**Nährichs, Gij., Gxamen**  
Abt., Prim., Seekad.  
Kleine Abtheil., öffentl. Pensionat, Prop.  
Bericht üb. neuere allm. Geologie u. Verfüg.

**Es ist unmöglich**  
sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den  
unvergleichlichen Leistungen gegen alle Haut-  
erkrankungen, Ausschläge etc. der  
**Original-Thierschweifel-Seife**  
Markt: Dreieck mit Erdäpfel und Kreuz  
von Bergmann & Co. Berlin N. W. v. Frk. a. M.  
zu machen. Preis pr. Stk. 50 Pf. Seifenabpackel.



**Doering's**  
**Eulen-Seife**  
bleibt allzeit die beste!  
40 Pfg. per Stück.

**Prima schwedische**  
**Breißelbeeren**  
**A. Welzel.**  
empfiehlt

**Germanische Fischhandlung**  
empfiehlt:  
Schellfisch, Kabeljau  
Schollen, Bander.  
Ferner:  
feinste Aelter Bücklinge, ger. Schellfisch,  
Zlundern, Lachsheringe,  
Bratheringe, Cardinen, Fischconserven  
Citronen, Datteln, Feigen.  
**W. Krähmer.**

Zur Anfertigung von  
**Damen- und Herren-Berücken,**  
**Einlagen, Schignons, Loupers,**  
**Zöpfen, Abketten etc. etc.**  
hält sich bestens empfohlen  
**A. H. Mischur, Friseur.**  
**Ausgefärbtes Damenhaar**  
der Obige.

**Haarausfall**  
und **Schuppen**  
verhindert unter Garantie für Erfolg  
**Sebald's Haartinktur**  
und **Dermophile**  
von **Wiegand & Laut.** Zu haben bei  
**Franz Wahren,**  
**Dom Nr. 1.**

**Frische**  
**Frankfurter Würstchen,**  
**frischen russ. Salat,**  
**ital. Maronen,**  
**Teltower Rübchen,**  
**echten Magdeb. Sauerkohl,**  
**frisches Grahambrod**  
empfiehlt  
**G. L. Zimmermann.**

**Eilt! Nie**  
dagewesen.  
Ziehung vom 15.-23. October.  
Deutschlands größte und  
chancenreichste 1 Mark-Lotterie.

**Düsseldorfer**  
**Ausstellungsloose**  
mit barem Nettogewinn  
**40 000, 30 000, 20 000,**  
**15 000, 3 x 10 000,**  
**17 936 Gewinne**  
mit **20 Mk. 500 000**  
**Loose à 1 Mk., 11 Loose**  
Porto u. Affen 80 Pf. extra, empfiehlt  
u. verbindet auch unter Nachnahme  
General-Debit  
**Ferd. Schäfer,**  
Düsseldorf.

**Kinder-Nährzwieback,**  
ausgesiebert bewährt,  
seiner Gehalt nach höchstwertig,  
leichte Verdaulichkeit.  
**Conditorei Schönberger**  
**Nachf. Oskar Merz.**

Mit heute verlegten wir unsere Wohnung  
und Werkstatt nach  
**Johannisstr. 15.**  
für das uns bisher geschehene Wohlwollen bestens  
dankend, erlauben wir, uns dabei auch ferner  
bemühen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**G. Schuberth & Co.,**  
Zischler.

**Die Fahrradhandlung**  
von  
**G. Schwendler**  
empfiehlt als praktische  
**Wirtschafts-Gegenstände:**  
**Waschmaschinen,**  
**Wringmaschinen,**  
**Nähmaschinen,**  
sowie alle Zubehörsache daan.

Meiner werthen Kundenschaft zur Nachricht,  
daß ich nicht mehr **Woritzer 1,** sondern  
**Breitestraße 16**  
(Hinterhaus) wohne.  
**Moritz Gebhardt,**  
Schuhmacher.

**Zuckenauer Brifets u. Preßsteine**  
**Zuckenauer Grude-Gof,**  
**Böhm. Kohlen,**  
**Steinkohlen für Stubenbrand,**  
**Gas-Gof in Stücken und zerkleinert.**  
**Englischen und Deutschen Anthracit,**  
**Brennholz, Kohlenanzünder,**  
**Korff's Kaiseröl, Petroleum, Solaröl**  
 empfiehlt in vorzügl. Waare bei prompter Bedienung

**Eduard Klauss,  Merseburg.**

Meine Wohnung befindet sich  
**Burgstraße 13**  
 and empfehle ich mich zur  
**Anfertigung einfacher und  
 feiner Damenschneiderei.**  
**Anna Feile,**  
 Schneiderin.

Den hohen Herrschaften von Merse-  
 burg und Umgegend empfiehlt sich bei  
 vorkommenden Gelegenheiten als

**Lohndiener**

**Paul Teige,**  
 ehem. Herrschaftsdieners.  
**Merseburg, Wagnerstr. 5 pt.**  
 am Golthardschor.

**G. v. B. „Polymymnia“.**  
 Heute Dienstag Abend  
**Versammlung.**  
 Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich.  
 Der Vorsitzende.

**Irene.**  
 Dienstag den 7. d. M., abends 8 Uhr.  
**L. Orchesterprobr.**  
 Um pünktliches Erscheinen bittet  
 Der Vorstand.

**Preussischer  
 Beamten-Verein.**  
 Montag den 13. Oct. 1. Z.,  
 abends 8 Uhr,  
 im Saale des „Zioli“  
**Vortrag**  
 des Bureauverwalters Herrn A. Schiel  
 über seine  
 Erlebnisse unter den Eingeborenen  
 und während des letzten Krieges  
 in englischer Gefangenenschaft.  
 Der Eintritt kann nur Mitglieder  
 und deren erwachsenen Angehörigen ge-  
 statet werden. Der Vorstand.  
 sofort oder später Hotel-Röhm,  
 event. auch ein Besprechungs-  
 unter günstigen Bedingungen.  
**Frau Bertha Kassel, Stellenvermittl.,**  
 Seitenbüchel 6.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, dass ich ein  
**Atelier**  
**für feinere Damenschneiderei**  
 eingerichtet habe. Durch geschmackvolle Ausführung bei  
 soliden Preisen hoffe ich alle mich Beordernden zufrieden zu  
 stellen.  
 Hochachtungsvoll  
**Frau L. Kiesow,**  
 Karlstrasse 4, I.

**Kaiser Wilhelms-Halle.**  
**Original-Welt-Panorama**  
 befindet sich **Barriere-Räume rechts.**  
 Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß  
 Unterzeichneter sein  
**Panorama**  
 mit dem neuesten Serien-Wechsel am Sonntag den 5. October, am hiesigen Plage wieder er-  
 öffnen wird und ladet zu einem recht heiligen und wiederholten Besuch hierdurch ein.  
 Eröffnung! **Sonntag den 5. October.** Eröffnung!  
**Neu! Zivol-Zillerthal. Neu!**  
 Täglich geöffnet von nachmittags 3 Uhr bis abends 10 Uhr.  
 Die Verkaufsstellen befinden sich da wie in früheren Jahren.  
**A. Ahrens.**

Eine Electricitäts-Gesellschaft sucht  
**tüchtigen Vertreter**  
 für den Betrieb von bestimmten  
**Dynamos und Elektromotoren**  
**gegen hohe Provision.**  
 Gescho übernimmt die Firma die Anschaffung von Installationen jeder Stromart und Größe.  
 Angebote unter **L S 4976** an **Eudolf Hesse, Leipzig.**

**Wofelwein-Großhandlung,**  
 sehr leistungsfähig, mit bedeut. Weinbergbesitz, sucht, wo noch nicht  
 vertreten,  
**Vertreter**  
 gegen hohe Provision. Offerten unter **K L 2083** an **Rudolf Hoff,**  
 Köln a. Rh.

**Ryffhäuser.**  
 Heute  
**Schlachtfest.**  
**Goldne Angel.**  
 Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
 Dienstag  
**hauschl. Würst.**  
**Stellg. Lindenstr. 12.**  
**Preussischer Adler.**  
 Mittwoch Schlachtfest.

Heute  
**Schlachtfest.**  
**E. Vogel, Saub 15.**  
 1 Zehrling für Bäckerei,  
 1 Zehrling für Chorladen, Zuder-  
 waaren, u. Sonntags-Febrication  
**Otto Elbe jun.**

**Leute**  
 zum Abendenbladen am Bahnhof Merseburg  
 nicht **Rittergut Schöran.**

**Leute**  
 zum Abendenbladen werden angenommen.  
 Zu erfragen **Gasthof Gold. Kahn,**  
 Merseburg.  
**Jüngeren Hausfrauen**  
 nicht **Cond. Schönberger,**  
 Nachl. Eskar Herz.

**Eine tüchtige Aufwartung**  
 wird für den Sonntag gesucht  
**Karlstraße 27, 1. Etz.**  
 Zum 1. November ein  
**Dienstmädchen**  
 gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
 Ein fleißiges, ehliches Dienstmädchen,  
 welches schon gedient hat, für sofort oder 15.  
 d. M. gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
 Der heutigen Nummer unseres Blattes  
 liegt eine Extrablatt der Firma **Kraus**  
**Fräulein & Co., Hamburg 21,** bet.  
**„Ginsol“** bei.  
 Hierzu eine Beilage.





# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 235.

Dienstag den 7. October.

1902.

## Polizei-Autorität.

„Vor einigen Tagen ging ein Bericht über eine Gerichtsverhandlung in Döherleben durch die Blätter, welche so interessante Einblicke in unser Polizeiwesen gestattete, das es notwendig erscheint, sich mit diesen Vorgängen zu beschäftigen. Der Stadtwordevne und Advokat des freisinnigen „Generalanwälters für Döherleben“ hatte sich wegen Beleidigung des dortigen Polizeikommissars zu vertheidigen. Zwei Momente verdienen ganz besonders aus den beschämenden Vorgängen, die dort zur Kenntnis der Öffentlichkeit gekommen sind, herausgehoben zu werden, und zwar deswegen, weil sie nahezu als typisch gelten können. Der Angeklagte hatte sich beim Regierungspräsidenten über die Polizei in Döherleben beschwert. Und welche Antwort erhielt er? „Ja, was soll ich machen? Von der Polizei in Döherleben bekomme ich stets die Antwort, Ihre Beschwerden seien unberechtigt. Die Beamten hätten sich nicht zu schämen kommen lassen.“ Wer erinnert sich nicht ähnlicher Antworten, wenn er in die Lage gekommen ist, sich über untergeordnete Polizeiorgane beklagen zu müssen. Sie haben eine furchtbare Macht, diese Vertreter der „Staatsautorität“, weil sie beinahe außer jeder Kontrolle stehen. Die obere Behörde ist vielleicht nicht einmal im Stande, diese kleinen Herren von der Polizei so zu beobachten, wie es wünschenswert wäre, weil ihre Tätigkeit, insbesondere in der kleinen Stadt und noch mehr auf dem Lande sich allzusehr in's Einzelne verliert. Es kommt hinzu, daß der Beschwerdeführer in der Regel keinen unparteiischen Zeugen benennen kann. In solchen Fällen ist die vorgelegte Behörde nicht leicht geneigt, dem „Civilisten“ Glauben zu schenken. Allerdings stellt sich die Anzeige des Gendarmes in zahlreichen Fällen so offensichtlich als zu Unrecht erfolgt dar, daß das nachprüfende Gericht zur Freisprechung kommt.

In einem Wirtshaus auf dem Lande steht, wie fast überall in solchen Lokalen, eine automatische Spieluhr. Ein heiterer Gast wirft einen Nickel hinein, ein paar andere breien sich zu der aufspielenden Weise im Kreise. Der Gendarm sieht's, schreit's auf, — Tanztlustpartei ohne befürdliche Selbstaufsicht! — der Strafbescheid folgt. Bald darauf die Freisprechung des Gerichts. Immerhin entstehen dem armen Teufel Scherereien, Kosten und Zeitverlust. Man glaube nur nicht, daß solche Episoden vereinzelt sind; es ist das leider nicht der Fall. Zum großen Teil liegt das auch daran, daß die vorgelegte Behörde sich nicht der Mühe unterzieht, derartigen Anzeigen auf den Grund zu gehen, wenn sie im Bureau einlaufen. Fast jeder Anzeige folgt ohne weiteres der Strafbescheid. Die Staatsanwaltschaft wird wohl kaum je ohne vorbereitendes Verfahren eine Anklage erheben; die Polizei hält sich dieser Mühe entbunden. Das Gericht mag später machen, was es wolle. Welche Unsummen dabei dem Staate und den Privaten ganz unnötiger Weise entzogen werden, macht diesen Herren wenig kümmere. Nach der Vereidigungnahme hat der Polizeikommissar von Döherleben die folgende unerhörte Bemerkung zu einem seiner Untergebenen geäußert: „Schulze, Sie müssen mehr Anzeigen machen, dann kommen Sie öfter nach Halberstadt; dann verdienen Sie immer Geld!“ Wenn man die zahlreichen, täglich hinführenden Polizeianzeigen von den Polizisten vor Gericht „vermitteln“ sieht, wäre man beinahe geneigt, zu glauben, daß so unfaubere Motive nicht gar so selten die treibende Kraft sind. Einsprechen möchten wir das nun freilich nicht annehmen. Aber es ist die höchste Zeit, daß hier ein gründlicher Wandel eintritt, wenn anders das Volk nicht Anstößen von diesen „Staatsautoritäten“ erhalten soll, über welche man in den leitenden Kreisen schließlich nicht erheitert sein würde. Ist es denn nicht möglich, die überschüssige Kraft dieser Herren für Zwecke zu verwenden, die dem Allgemeinwohl wirklich nützlich sind?

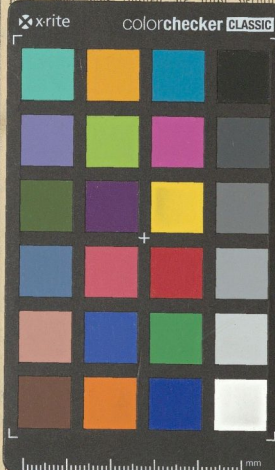
## Politische Ueberblick.

Der geheimnisvolle deutsch-englische Geheimvertrag, in dem auch die Frage des Schicksals der portugiesischen Besitzungen in Afrika eine Rolle spielt, wird wieder ins Gedächtnis gerufen durch den bevorstehenden Besuch des Königs von Portugal in London. Der Monarch soll angeblich seinen Besuch am englischen Königshof so lange ausdehnen, bis Kaiser Wilhelm dort eintrifft. Zum Besuch der Burengenerale in Berlin wird geschrieben: Die Versammlung in der Bihbarmonie, in der Demet, Delarey und Botha sprechen werden, findet bestimmt am 17. October statt. Ein von angesehenen Männern aus allen Schichten der Bevölkerung unterzeichneter Aufruf fordert zu regem Besuch der Versammlung auf. Es heißt in dem Aufruf u. A.: „Nicht, um zur Nahe aufzuzufahren, kommen Botha, Demet und Delarey, sondern, um Hilfe zu suchen. Noch einmal werden sie zu uns sprechen. Unsichtbar aber wird hinter ihnen, unergründlich und ewig gerecht die Geschichte stehen, und liebend wird sie zu ihren Söhnen sich beugen und ihnen den Vorberkranz auf die Stirne drücken“. Der Vortrag der Versammlung soll allein dem Liebeswerk für das Burenvolk dienen.

**Oesterreich-Ungarn.** In Sachen des österreichisch-ungarischen Ausgleichs ist der Münchener „Allg. Ztg.“ von „wohlinformierter ungarischer Seite“ folgende Mitteilung zugegangen: In Budapest gut unterrichteten Kreisen ist man entschieden der Auffassung, daß es bei Herrn v. Körber gelegen hätte, das erlösende Wort zu sprechen; er habe es jedoch nicht getan, sondern sei auf seinem Standpunkt geblieben, den Herr v. Szell absolut nicht annehmen zu können erklärte. So werden die Verhandlungen in Budapest am Sonntag fortgesetzt. Die Vereinbarungen werden, sobald sie perfekt geworden sein sollen, ein Zoll- und Handelsabkommen mit zehnjähriger Dauer der autonomen Zolltarif und die Regelung der Steuerfragen umfassen. Es wird möglichst vorgezogen werden, zu verhindern, daß während der Dauer der Zollgemeinschaft ungelöste wirtschaftliche Fragen aufstauen. Die Reibungsflächen zwischen beiden Staaten auf ein Minimum reduziert werden. Der Zolltarif wird ein Compromiß zwischen dem beiderseitigen Standpunkt darstellen, wobei die Interessen der Landwirtschaft und der Industrie gleichermaßen berücksichtigt werden und zugleich auf die durch die Zollpolitik des Auslandes geschaffene Lage Bedacht genommen wird. Es wird höhere Getreidezölle geben, aber keine Rohstoffzölle und keine derartige Erhöhung der Industriezölle, daß die Consumumenten über Gebühr belastet sind. So darf man hoffen, daß schließlich eine Einigung erzielt wird, was allerdings ein verständnisvolles Erfassen der Gesamtanlage von Seiten der österreichischen Regierung voraussetzt, da Herr v. Szell wiederholt erklärte, daß er nichts mehr zu bieten habe.

**Frankreich.** Gegen Umgehungen des französischen Vereinsgesetzes durch die Kerikalen geht die französische Regierung mit aller Entschiedenheit vor. Ministerpräsident Combes forderte neuerdings 22 Bischöfe, in deren Diözesen sich theologische Seminarien, sowie mit denselben zusammenhängende Mittelschulen befinden, mittels Rundschreibens auf, in diesen Anstalten keine Mitglieder des Lazaristenordens, sondern ausschließlich Weltgeistliche als Lehrer zu verwenden. Combes hebt in diesem Rundschreiben hervor, daß die Lazaristen schließlich die Bewilligung haben, als Missionare im Auslande thätig zu sein. — Zu der Verfügung an die Präfecten der Departements, die den Pfarren und Pfarramtsvorverlegern zur Pflicht zu machen, den Ratschismus in französischer Sprache zu lehren, schreibt man der „Voss. Ztg.“: Die jüngsten Ereignisse haben den regierenden Kreisen von Bewußtsein gebracht, welche schweren Unterlassungsünden sie in der schwarzen Betrage begangen haben. In Morbihan, Finistère und einem großen Theile

der Götter zu Nord versteht die Landbevölkerung meist noch immer kein Wort Französisch. Man hat nichts gethan, um der Kenntnis der Staatssprache unter den Bretonen Eingang zu verschaffen. Die Geistlichkeit, die dort allmächtig ist, macht eifersüchtig darüber, daß die ihr anvertraute Herde vor dem Eindringen der französischen Sprache bewahrt bleibt. Diese ist der „böse Feind“. Mit ihr kommen der Unglaube, der Geist der Auflehnung und Zuchtlosigkeit. Die Seelsorger halten streng darauf, daß die Kinder den Ratschismus bretonisch lernen. In den Kirchen wird ausschließlich bretonisch gepredigt. Seit der Schulreform herrscht, hat die liberale Partei die größten Opfer gebracht, um überall geistliche Schulen zu errichten, in denen Bretonisch die Unterrichtssprache ist. So können die bretonischen Kinder dem Gesetze gehorchen, ohne der weltlichen Schule zu verfallen, wo sie unweigerlich Französisch lernen müßten. Seit dreißig Jahren müssen die Burschen dienen und beim Regiment lernen sie allerdings mehr oder weniger Französisch. Die geistlichen Herren bilden sehr schnell Französisch, das können sie nicht verhindern. Sie



ch seiner französisch geit ver nur breschfindern nicht er es überpaubt Zeit das Zeit das erden anrd. Die geistlichen. enen bresanzösisch in den chüg ist. etionischen mit den en, sind eltsche

Das wird die bulgarische Regierung wohl hübsch bleiben lassen. Rußland denkt gar nicht daran, die Rubelzölle auf der Balkanhalbinsel zu unterstügen. Großfürst Nicolaus ist eigens zu dem Zweck in Konstantinopel eingetroffen, um die Beforgnisse der Affäre wegen etwaiger politischer Folgen der Schwabefest zu zerstreuen, und die russische Presse wendet sich scharf gegen die macedonischen Aufwiegler.

**Nordamerika.** Die Kohlenkonferenz im Weißen Hause zu Washington, die am Freitag stattfand, ist ergebnislos geblieben. An der Beratung nahmen fast alle vom Präsidenten Roosevelt dazu Geladenen teil. Der Präsident betonte, er erhebe nicht den Anspruch, von Gesetzes oder Antests wegen zum Einschreiten berechtigt zu sein, aber er werde sich mit Nachdruck an die Vaterlandsliebende beider Parteien in der Aufrechterhaltung, ihre Streitigkeiten vorläufig zurückzustellen, ein Abkommen zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit abzuschließen und dadurch das schreckliche nationale Unglück, das die Kohlennoth am Beginn des Winters mit sich bringe, abzumehren. Der Präsident ersuchte die Beilnehmer an der Beratung, um 3 Uhr Nachmittag wieder im Weißen Hause zu erscheinen; er hoffe, daß sie dann in der Lage sein würden, Vorschläge zu unterbreiten. Der Appell des Präsidenten ist indes wirkungslos geblieben. Der Präsident des Arbeiterverbandes Mitchell erklärte, es sei eine Einigung nicht erzielt worden. Mitchell erklärte, der Ausstand würde fortauern, er